


iB BAfEP im Blick

DATUM: 30.04.2026

APRIL-AUSGABE

1. WAS WOLLEN SCHÜLER:INNEN IN DER SCHÜLERZEITUNG LESEN ? S. 1
STELLA SCHACHTNER; VICTORIA RAMMER

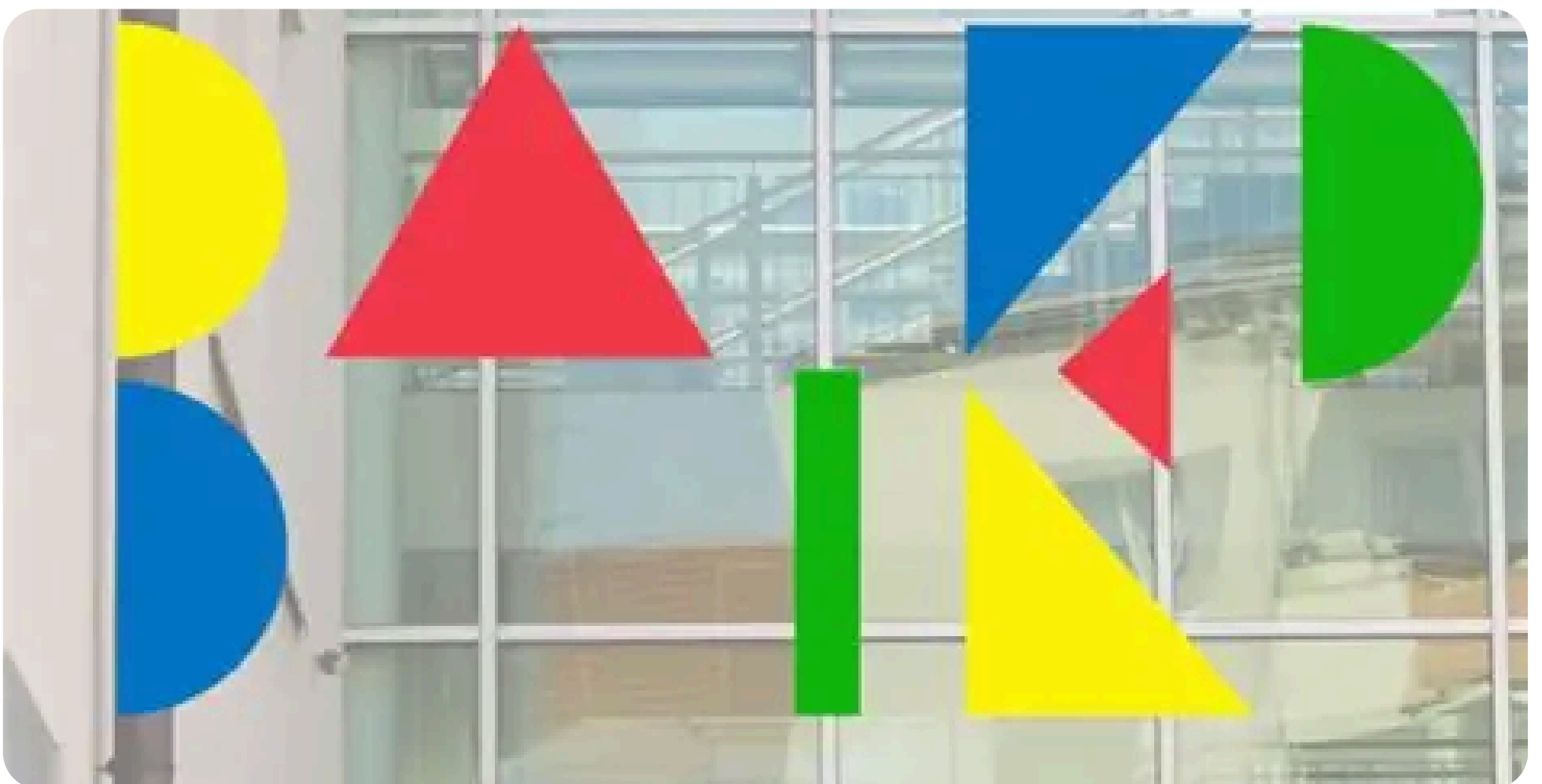
2. WIR ÜBER UNS , S. 2
GREGOR PÖCHINGER

3. WAS MACHT UNSERE SCHULE NEBEN DER SCHULE?, S. 3
EMMA RUSSMANN, GREGOR PÖCHINGER

4. DIPLOMARBEIT: STRESS, ZWEIFEL – UND AM ENDE DOCH STOLZ, S. 4-5
AIDA DEDIC, MADELINE EDWARDS

5. APRIL APRIL, S. 6-7
CLARA GRILL, MELISSA SCHATZOVA

6. WITZSEITE, S. 8
LEA CHEREJI, VIKTORIA PERVAN



APRIL-AUSGABE

iB BAfEP im Blick

Was wollen Schüler:innen in der Schülerzeitung lesen ?

Im Rahmen einer Umfrage wurde untersucht, welche Themen Schülerinnen und Schüler in der Schülerzeitung interessieren. Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass vor allem Inhalte aus dem Bereich **Schule & Alltag** gefragt sind. Dazu zählen Tipps gegen Prüfungsstress, effektive Lernmethoden sowie Berichte über den Schulalltag. Auch Interviews mit Lehrpersonen und Umfragen stoßen auf großes Interesse.

Im Themenfeld **Gesellschaft & Aktuelles** wünschen sich viele Beiträge zu Social Media, Mobbing, Klimaschutz und Vielfalt, da diese Themen einen direkten Bezug zu ihrem Alltag haben.

Ebenso wichtig ist der Bereich **Unterhaltung**. Besonders beliebt sind Inhalte rund um Filme, Serien, Musik, Memes und aktuelle Internet-Trends, da sie die Zeitung auflockern und attraktiver machen.

Im Bereich **Wissen & Bildung** interessieren sich die Schülerinnen und Schüler für spannende Fakten, geschichtliche Themen, Zukunftsberufe sowie Entwicklungen im Bereich der künstlichen Intelligenz. Darüber hinaus besteht Interesse an Berichten über **Schulveranstaltungen** wie Klassenfahrten, Turniere oder Projekte. Ergänzend sorgen Witze, Rätsel und lustige Sprüche für zusätzliche Unterhaltung.

Zusammenfassend wünschen sich die Schülerinnen und Schüler eine ausgewogene Mischung aus informativen und unterhaltsamen Inhalten – also eine Art *Edutainment*.



APRIL-AUSGABE

BiB BAfEP im Blick

WIR ÜBER UNS

NEUES BEI BIB

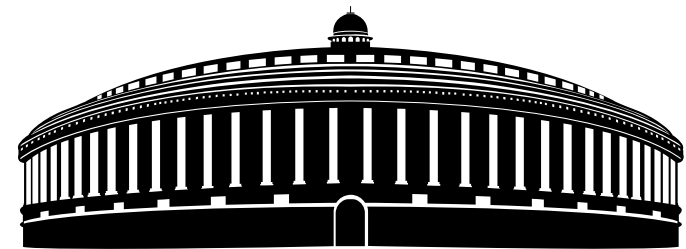
Der Sommer naht und die Testphase kommt auch schön langsam zu einem Ende. Bis zu den Ferien erwarten euch aber trotzdem noch spannende Artikel - mit einer kleinen Änderung: Basierend auf einer Umfrage warten in den nächsten Wochen nämlich neben den klassischen schulorientierten Inhalten auch eine Auswahl anderer Themen, die v. a. die Bereiche Gesellschaft und Aktuelles, Unterhaltung, und Wissen und Bildung beinhalten werden. Mehr Dazu im Artikel "Was wollen die Schüler:innen in der Schülerzeitung lesen?".

Hierfür brauchen wir aber auch eure Hilfe. Viele Artikel zu schreiben, ist - vor allem in der Testphase - nicht sehr leicht. Wer an Journalismus, der Schule und alltäglichen Themen interessiert ist, ist herzlich eingeladen, auch Teil des BiB-Teams zu werden! Melde dich hierfür einfach über Instagram.



NEUES AUS DER SV

Es lebe die Demokratie! Im April ähnlich wie im März - quasi unsterblich, wie es sich für eine Demokratie gehören sollte. Im April hat sich nämlich unsere SV dafür eingesetzt, dass Demokratie-Workshops organisiert werden, die vor allem für die niedrigeren Klassen im Sommer stattfinden werden. Um diese Erfahrung zu vertiefen, wurde ebenfalls eine Parlamentsreise nach Wien organisiert, welche die Klassensprecher:innen unserer Schule ebenfalls im Sommer antreten werden. In dieser können sie Grundwerte unserer österreichischen Demokratie hautnah erleben und ihr Gelerntes nach dem Trip ihren Klassenkamerad:innen vorstellen, damit jede und jede von uns unsere Demokratie noch ein bisschen besser kennenlernen kann.



APRIL-AUSGABE

iB BAFEP im Blick

Was macht unsere Schule neben der Schule?



ANNA (2C) - Stepptanzen

Anna: Ich heiße Anna, bin aus der 2c und habe früher Stepptanzen gelernt.

Gregor: Ziemlich cool. Wie bist du zum Stepptanzen gekommen?

Anna: Durch die Schule.

Gregor: Inwiefern?

Anna: Es gab an unserer Schule ein Programm, bei dem man sich fürs Tanzen anmelden konnte und da war ab dem zweiten Jahr auch Stepptanzen dabei.

Gregor: Was genau hat dich daran fasziniert, was fandest du cool daran?

Anna: Zu sehen, wie sich die verschiedenen Tanzschritte weiterentwickeln. Außerdem fand ich das Geräusch von den Steppschuhen, und wie verschieden die Schritte auf die jeweiligen Lieder und Melodien angepasst werden konnten, richtig cool.

Gregor: Ja, das stimmt. Steppschuhe können richtig episch klingen. Wieviel Zeit hast du ins Stepptanzen investiert?

Anna: Jede Woche fand eine Tanzstunde statt. Weiters bin ich zuhause die Schritte von den Tänzen immer durchgegangen und hab sie meinen Eltern immer stolz vorgeführt.

Gregor: Ja, das kenne ich auch. Wie alt warst du, als du gestepptantzt hast?

Anna: Mit dem Tanzen habe ich mit zehn angefangen, Stepptanzen dann ab elf, und das habe ich bis ich 14 gemacht.

Gregor: Zu welcher Musik hast du damals getanzt?

Anna: Am meisten zu Jazz, wenn ich mich richtig erinnere. Allerdings haben wir ab und zu auch zu eher jazzigen Pop-Songs getanzt.

Gregor: Ich liebe Jazz! Kannst du dich an Schwierigkeiten erinnern, die du hattest?

Anna: Es war am Anfang extrem schwer ein lautes Geräusch zu erzeugen.

Gregor: Das verstehe ich.

Was ist Stepptanzen?

Beim Stepptanzen tanzt man so mit dem Schuh, dass das laute Tippen des Schuhs als Percussion für Lieder verwendet wird. Der Schuh dient quasi zum Tanzen, aber gleichzeitig auch als Instrument.

Anna: Außerdem waren manche Tanzschritte soooo schwer. Vor allem, weil man die Hände dazuzählen und miteinbauen musste und Hände und Füße zu koordinieren, ist richtig schwierig.

Gregor: Das glaube ich dir! Ich kann das auch nicht so richtig.

Anna: Ich kann das auch nicht so gut.

Gregor: Bestimmt! Warum hast du dann wieder aufgehört?

Anna: Das Tanzen war leider nur ein Programm meiner Schule. Als ich in die BAFEP gekommen bin, habe ich also aufgehört und mich nicht mehr auf die Suche nach Tanzstudios gemacht, obwohl ich gerne wieder tanzen gehen würde.

Gregor: Das ist schade. Wenn du wieder tanzen möchtest, dann geh doch wieder tanzen!

Anna: Ich habe mit einer Freundin darüber geredet, dass wir das gerne gemeinsam machen würden.

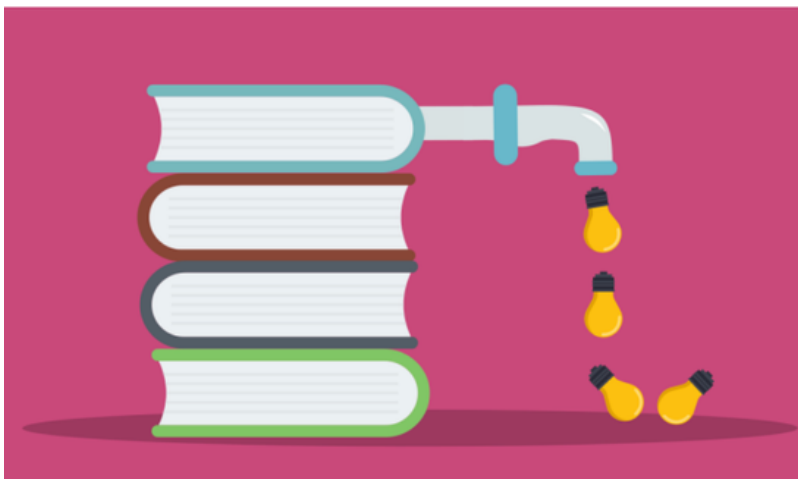
Gregor: Das klingt super! Danke fürs Interview, Anna.

Anna: Natürlich! Ich sollte mich bedanken.

APRIL-AUSGABE

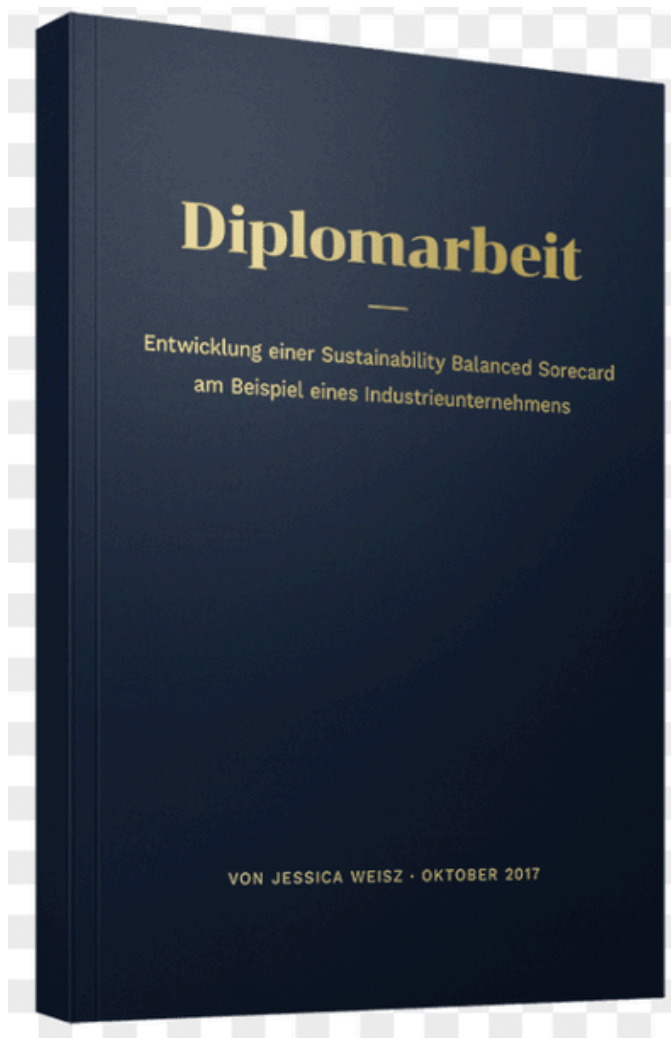
iB BAfEP im Blick

Diplomarbeit: Stress, Zweifel – und am Ende doch Stolz



Die Diplomarbeit gehört für viele Schülerinnen zu den größten Herausforderungen ihrer Schulzeit. Wochenlang recherchieren, schreiben, überarbeiten und am Ende alles präsentieren. Doch wie fühlt sich dieser Prozess eigentlich an? Wir haben nachgefragt.

Die Themen könnten unterschiedlicher kaum sein: Von „Frauen im Nationalsozialismus“ über rechtspopulistische Parteien bis hin zu frühmathematischer Förderung im Kindergarten oder sogar Biografien berühmter Mathematiker. Oft steckt hinter der Wahl ein persönliches Interesse, manchmal entwickelt sich das Thema aber auch erst im Laufe der Arbeit.

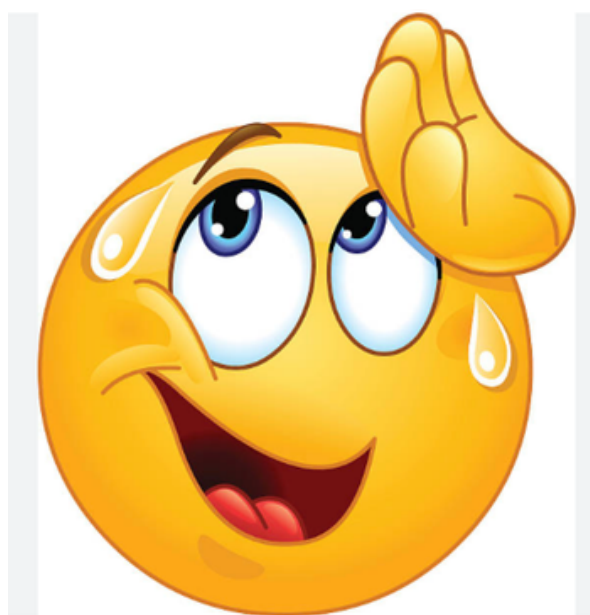


„Am Anfang wollten wir Doch egal welches Thema: eigentlich etwas ganz Einfach ist es selten. Viele anderes machen“ sagt eine berichten, dass vor allem Schülerin. Erst durch die das Finden von passenden Recherche kamen sie Quellen und das richtige schließlich zu ihrem Zitieren schwieriger war als endgültigen Thema. gedacht. „Man weiß am Andere wiederum Anfang gar nicht, wo man entschieden sich bewusst anfangen soll“, beschreibt für etwas, das sie eine Schülerin. Dazu kommt interessiert oder auch der Zeitdruck, besonders herausfordert. dann, wenn sich das Thema ändert oder etwas nicht wie geplant funktioniert.“

APRIL-AUSGABE

iB BAfEP im Blick

Diplomarbeit: Stress, Zweifel – und am Ende doch Stolz



Auch das Schreiben selbst ist nicht immer leicht. Während manche gerne Texte verfassen, empfinden andere es als mühsam: „Am Anfang ist es einfach zäh.“ Vor allem der Einstieg kostet oft Überwindung. Hat man aber einmal begonnen, wird es Schritt für Schritt leichter.

Ein großer Unterschied zeigt sich bei der Betreuung. Viele sind sich einig: Es kommt stark darauf an, welche Lehrkraft man hat. Unterstützung, Verständnis und eine gute Vorbereitung auf die Präsentation können viel Stress nehmen. „Wenn man weiß, was ungefähr auf einen zukommt, fühlt man sich sicherer“, meint eine Schülerin.



Die Präsentation selbst sorgt bei fast allen zunächst für Nervosität. Trotz Vorbereitung und Stichwortkarten ist die Aufregung groß. Doch im Nachhinein sagen viele: Es war gar nicht so schlimm. Manche waren sogar überrascht, wie gut es letztendlich lief.

Am Ende bleibt vor allem eines: das Gefühl, etwas geschafft zu haben. Auch wenn der Weg dorthin oft anstrengend ist, die Diplomarbeit ist eine Erfahrung, die viele nicht vergessen werden.

APRIL-AUSGABE

iB BAfEP im Blick

April, April!

Die Geschichte

Die ersten Scherze am 1. April gab es schon 1618 in Deutschland. Das "In den April schicken" war eine Tradition, bei der Menschen durch kleine Lügen in die Irre geführt wurden, so, wie heute auch noch. Der Grund für den klassischen Aprilscherz lässt sich auf den Glauben an eine Vielzahl an Pechtagen zurückführen, ähnlich wie Freitag, den 13. Um dieses Pech auszugleichen, machten sich die Menschen einen Spaß und spielten ihren Mitmenschen einen Streich. Als „Aprilscherz“ wurden diese Streiche dann ab dem Ende des 19. Jahrhunderts bezeichnet, und ab dann wurden die typischen Scherze immer beliebter. Durch die weite Verbreitung machen auch viele große Firmen wie Nachrichtenagenturen oder Videospiele wie zum Beispiel Minecraft mit.

Aprilscherze gehören für viele fest zum 1. April dazu. An diesem Tag werden Freunde, Familie oder Mitschüler mit kleinen Streichen überrascht – oft so geschickt, dass man im ersten Moment wirklich darauf hereinfällt. Vom harmlosen Scherz, bis hin zu aufwendig geplanten Aktionen gibt es unzählige Möglichkeiten, andere in den April zu schicken. Doch worauf kommt es bei einem guten Aprilscherz eigentlich an, und welche Beispiele sind besonders bekannt?

Schul-Aprilscherze

- Lehrer kündigen überraschend einen unangekündigten Test an und lösen dann auf
- Klassenzimmer wird heimlich umgestellt oder dekoriert
- Tafel mit Seife wischen (Kreide schreibt nicht mehr darauf)



3 Freundschafts- und Familienstreiche

- Zucker und Salz vertauschen
- Maus-Sensor am Computer abkleben
- Fake-Nachrichten

Warum machen Menschen überhaupt Aprilscherze?

- Weil Humor Menschen miteinander verbindet
- Überraschungseffekt sorgt für Spaß
- Ein bisschen „Regeln brechen“ ohne Konsequenzen

APRIL-AUSGABE

iB BAfEP im Blick

Tipps für gute Aprilscherze


- Einfach halten
- Schnell auflösen
- Niemanden ausschließen oder beleidigen
- Lieber gemeinsam lachen als über jemanden

Aprilscherze sorgen jedes Jahr für Lacher und bringen Menschen zusammen. Wichtig ist dabei jedoch, dass der Spaß fair bleibt und niemand verletzt oder bloßgestellt wird. Denn am schönsten ist ein Aprilscherz immer dann, wenn am Ende wirklich alle darüber lachen können.



iB BAfEP im Blick

WITZSEITE



Ein Deutschlehrer im Restaurant. Er zeigt dem Ober die Speisekarte, auf der 'Omelet' steht und meint: "Omelett mit zwei 't'!" Der Ober geht Richtung Küche und bestellt: "Ein Omelett und zwei Tee.."

Fragt die Lehrerin: "Wie heißt Bürgermeister auf Englisch?"
Sagt Lea: "Na Burgerking natürlich !!!"

Treffen sich zwei Hunde im Park.
Sagt der eine: "Ich heiße Karo vom Schlosshof. Und du, bist du auch adelig?"
Da sagt der andere: "Ja, ich heiße Runter vom Sofa!"

Verkehrskontrolle. Der Polizist:
„Haben Sie etwas getrunken?“ –
Autofahrer: „Nein.“ – Polizist: „Sollten Sie aber! Mindestens 2 Liter am Tag.“

Patient: „Doktor, wie lange habe ich noch zu leben?“
Doktor: „Zehn“
Patient: „Zehn was? Tage? Wochen? Monate? Jahre?“
Doktor: „Neun“

Was ist süß, klebrig und läuft durch die Wüste? –
Ein Karamel

Als ich hörte, dass Sauerstoff und Magnesium was miteinander haben, dachte ich nur: „OMg“.

Welchen Preis bekommen die liebsten und ruhigsten Hunde?
– Den No-Bell-Preis

„Es tut mir wirklich Leid, aber dein Französisch-Test ist leider eine 5.“
– Gracias!

